

Diese E-Mail wird nicht richtig dargestellt? Klicken Sie auf unsere [Web-Version](#).



Märchenlinks und Newsletterarchiv

Bitte beachten Sie, dass die rot gedruckten und unterstrichenen Wörtern Links bedeuten, über die Sie zu den gesprochenen Märchen bzw. zu weiteren Informationen gelangen. Falls Sie einen Newsletter verpasst haben, können Sie ihn [hier im Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Übrigens: Das Newsletterarchiv ist auch nützlich, wenn Sie den Text als PDF ausdrucken möchten.

Die kupferne Schlange

4. Fastensonntag im Lesejahr B

Schriftlesung: Numeri 21, 4-9

4 Die Israeliten brachen vom Berg Hor auf und schlugen die Richtung zum Schilfmeer ein, um Edom zu umgehen. Unterwegs aber verlor das Volk den Mut.

5 Es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben? Es gibt weder Brot noch Wasser. Dieser elenden Nahrung sind wir überdrüssig.

6 Da schickte der Herr Giftschlangen unter das Volk. Sie bissen die Menschen und viele Israeliten starben.

7 Die Leute kamen zu Mose und sagten: Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den Herrn und gegen dich aufgelehnt. Bete zum Herrn, dass er uns von den Schlangen befreit. Da betete Mose für das Volk.

8 Der Herr antwortete Mose: Mach dir eine Schlange und häng sie an einer Fahnenstange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.

9 Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Fahnenstange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.

Heilender Blickwechsel nach innen

„Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.“ (Numeri 21, 8)

Toxische Gemengelage in der Wüste

Mitten in der Wüste begehrt das Volk gegen Gott und gegen Mose auf. Der Freiheitsdrang und die Begeisterung nach der Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten sind dahin. Mutlosigkeit und Überdrüssigkeit beschleicht das Volk. Es sieht weder Sinn noch Ziel in der Wüstenwanderung. Kurz gesagt: Die Atmosphäre ist vergiftet. Giftschlangen verkörpern diese Stimmung und bedrohen das Leben der Israeliten.

Was verwandelt werden will, muss angeschaut werden

In seiner Not kommt das Volk zur Einsicht und bereut die Auflehnung.

Es bittet Mose um Hilfe.

Anstatt nun den Schlangen aus dem Weg zu gehen, wird Mose von Gott aufgefordert, eine Schlange zu erhöhen, auf dass das Volk sie anschauen kann.

Eine tiefsinnige Symbolhandlung:

Was verwandelt werden will, muss angeschaut werden.

Das Eingeständnis der eigenen Not und Verzweiflung, das den Schuldigen nicht mehr woanders sucht, bringt den Not wendenden Blickwechsel.

Eine Verlustgeschichte und doch ein Mutmach-Märchen

Zu diesem Blickwechsel kommt der Mann ohne Flügel in dem Märchen: „[Lotilkos Flügel](#)“, erzählt von Christl Subiabre, erst nach vielen Enttäuschungen. In einem fremden, ihm feindlich gesinnten Ort verliert er seine Flügel. Alle Hilfesuche, die mit Enttäuschungen und Ausnutzungen einhergehen, schlagen fehl. Die Wende erfolgt an dem Punkt, als er einsieht, von niemand anders Hilfe erwarten zu können als von sich selbst. Erst als er seinen Verlust ganz und gar akzeptiert und er sich auf sich selbst besinnt, kommt es zur Wende. Eine Wende, die inneres Wachstum bedeutet und großen Respekt verdient. Christl Subiabre schreibt: „Es mag frustrierend sein, dass niemand Lotilko weiterhilft. Alle haben Angst vor Teventej. Sie sind verstrickt und gefangen in ihren Zwängen. Und doch ist es für mich ein sehr ermutigendes Märchen, das Mut macht, an sich selbst zu glauben und der eigenen Kraft zu vertrauen.“

Lotilkos Flügel



Ein Trauermärchen + Mutmach-Märchen zugleich

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt zu fliegen? Lotilko kann es. Doch mitten in der Dunkelheit und Fremde verirrt er sich und verliert schließlich seine Flügel. Die Lage wird scheinbar aussichtslos, als er begreift, wie feindlich ihm die Menschen in diesem düsteren Ort gesinnt sind. Doch gerade hier kämpft er sich zu einer Gewissheit durch, die ihn sein ganzes Leben hindurch tragen wird.

mehr ...

Impressum | Datenschutz

Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Newsletter weiter empfehlen könnten.

Leiten Sie einfach diesen [link](#) weiter. Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank an [Tina Stier](#), Ryka Krüger aus Fehmarn, Christl Subiabre aus Schongau, Simone Maier aus Lauchheim, [Leni Leitgeb](#) aus Brixen und an [Annika Hofmann](#) aus dem Allgäu für Ihre wunderbaren Geschichten! Herzlichen Dank auch an Steffi Nachreiner, die unseren Newsletter illustriert!

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [können Sie sich hier abmelden](#).